

Wie kommt das Malteserkreuz auf eine Rayonmarke?

Eine weitere Kuriosität aus der Rayon-Zeit

von Fredy Brauchli

In der SBZ 5–6/2015 wurde als Kuriosität aus der Rayon-Zeit eine Marke mit einem gekreuzt geschlagenen Schnörkelstempel vorgestellt. Diesmal sind es gleich zwei lose Marken aus meiner Abstempelungssammlung, die äusserst unübliche Entwertungen aufweisen. Genauer gesagt: Jede der Marken ist einerseits mit einem roten Tintenkreuz und zusätzlich mit einem Malteserkreuz entwertet worden.

Bei der ersten Marke handelt es sich um Kat. Nr. 16 II, Stein D-LU Type 11. Sowohl das rote Tintenkreuz als auch die schwarze Zweit-Entwertung mit dem Malteserkreuz sind relativ schwach. Doch weshalb wurde eine Schweizer Bundesmarke in den 1850er-Jahren mit einem Malteserkreuz gestempelt, das in unserem Land doch gar nicht in Gebrauch war? Zugegeben, das grosse Abstempelungswerk von Andres/Emmenegger ist nicht mehr auf dem neuesten Kenntnisstand und enthält auch die eine oder andere nicht mehr haltbare Angabe (Beispiel: AW 88/13, Strahlenstempel «Bignasco II» auf Rayon III grosse WZ). Dennoch darf davon ausgegangen werden, dass es sich bei den Malteserkreuzen nicht um bisher unbekannte schweizerische, sondern um ausländische Nachentwertungen handelt.



Zahlreiche unterschiedliche Malteserkreuz-Stempel waren im Vereinigten Königreich v.a. in der Zeit von 1840 bis 1841 in Verwendung, an einzelnen Orten bis ca. 1843. Danach wurden diese dekorativen Stempel sukzessive durch sprechende Stempel ersetzt. Anscheinend wurden nicht alle Malteserkreuz-Stempel vollständig zurückgezogen, sondern einige von ihnen noch zur Nachentwertung von zu wenig deutlich gestempelten ausländischen Wertzeichen verwendet. Das ist wohlverstanden nur eine Hypothese. Allerdings teilt sie auch der Verbandsprüfer, Herr Urs Hermann, der beide in dieser Publikation gezeigten Marken geprüft und sowohl die Marken als deren Nachentwertung als echt befunden hat.

Zur deutlicheren Illustration wurde versucht, das nicht vollständig vorhandene Malteserkreuz auf der ersten Marke zu rekonstruieren und dieses sodann über das Markenbild zu legen, was zu nebenstehendem Abstempelungsmodell geführt hat. Leider handelt es sich lediglich um eine lose Marke, weshalb die Hypothese



nicht mit letzter Sicherheit belegt werden kann. Alle bisherigen Versuche des Autors, weitere vergleichbare Nachentwertungen mit Malteserkreuzstempeln, insbesondere auf ganzen Briefen oder zumindest auf Briefstücken zu finden, verliefen bisher leider erfolglos.

Bei der zweiten Marke handelt es sich um eine Kat. Nr. 17 II, Stein C2-LU Type 06. Sie wurde ebenfalls zuerst mit einem roten Tintenkreuz entwertet und später mit einem Malteserkreuz nachentwertet. Nur weist diese Nachentwertung eine weitere aussergewöhnliche Signifikanz auf, die nur schwer zu erklären ist: Das Malteserkreuz ist ergänzt um vier Eckpunkte. Und weil die Nachentwertung eher mit einem überfärbten Stempel vorgenommen worden ist, können diese vier Punkte nur durch eine weitere Vermutung erklärt werden: Möglicherweise musste das Stempelbild nachträglich auf dem Handgriff zusätzlich, z.B. mit vier Schrauben, befestigt werden.



Auch für diese Marke wurde versucht, das vorhandene Malteserkreuz zu rekonstruieren, wohl wissend, dass dies wegen der Überfärbung nur annäherungsweise gelingen konnte. Was sich jedoch nach den beiden Stempel-Rekonstruktionsversuchen sagen lässt: Bei beiden Stempeln handelt es sich um Formen, die nahe bei der seinerzeitigen Standardform der Malteserkreuz-Stempel liegen. Dieser Typus war damals in grosser Zahl in England, Irland und Wales im Gebrauch.



Die Hypothese, dass es sich um britische Nachentwertungen handelt, kann auch mit einer Analogie zur Behandlung von ungenügend entwerteten Wertzeichen in der Schweiz begründet und erhärtet werden; wobei in unserem Land stumme Zweiring-Stempel verwendet worden sind.

Philatelisten sind Forscher und streben danach, auf die sich ihnen stellenden Fragen, wenn immer möglich stichhaltige Erklärungen und Begründungen zu erhalten. So gesehen ist die vorliegende Publikation auch ein Aufruf an jene Philatelisten, die zur Existenz von Nachentwertungen mittels Malteserkreuz zielführende Angaben machen können. Entsprechende Meldungen nimmt der Autor gerne dankend per E-Mail entgegen unter brauchli@subaqua.ch ■